

Ein Virtuose, der den großen Dreh beherrscht

Matthias Loibners Großprojekt für „La Strada“.

GRAZ. Er hat klassische Komposition studiert, aber nicht die Nähe zu bodenständigen Musiktraditionen verloren. Dort entdeckte er 1990 auch seine große Liebe zur Drehleier. Die hat er „über die Volksmusik, über die man sich so gerne lustig macht“, kennen gelernt, sagt Matthias Loibner. Mit dem archaisch anmutenden Klangkörper avancierte er zum Virtuosen weit über die Grenzen seiner Heimat (Zusammenarbeit mit „deishovida“, Ross Daly, Linsey Pollak, Sandy Lopičič Orkestar), brachte ein Drehleier-Lehrbuch heraus und begegnete als Lehrer „La Familia Artus“ aus Frankreich und den Samen „Snö“ aus Schweden.

Sie repräsentieren Westen und Norden seines Werks „Timeproject“, das in einer Mammut-Anordnung mit ethnischen Folkminderheiten über das Ziffernblatt der Zeit blicken will und auch „den Raum für null und nichtig erklärt“, so Loibner beim bombastischen Proben-Erlebnis auf dem Grazer Messegelände. Über „Internet und Freunde“ hat er aus dem Osten die ungarische Romatruppe „Mitsoura“ und aus dem Süden die griechischen „Palyrria“ begeistern können für seine Kooperationsreise mit „La Strada“ (6. bis 8. August) und dem Straßenkunst-Netzwerk „IN SITU“, das zur „Timeproject“-Uraufführung beim holländischen „Oerol“-Festival auf die westfriesische Insel Terschelling einlädt (13. bis 22. Juni).

Ein unprätentiöser Virtuose, dem auch eines immer wichtig ist: „der Spaßfaktor“.

ELISABETH WILLGRUBER-SPITZ

matthias.loibner.net



Der Großmeister an der Drehleier: Matthias Loibner HELMUT UTRI